

Know-how Transfer bei Biomasse für die Slowakei

Aufgrund der langjährigen Tätigkeit und Erfahrung der AGRAR PLUS im Bereich des Aufbaues und der Verwirklichung von Biomasseheizwerken ist es der AGRAR PLUS gelungen, ein Interregprojekt zur Vermittlung dieses Know-hows zu slowakischen Kolle-

wiederholt das Interesse an der Nutzung dieser Erfahrungen bekundet. In der Slowakei sind zwar beträchtliche Biomasseressourcen vorhanden, aber bisher kaum zur Produktion von Bioenergie genutzt worden. Die Gründe dafür sind vielfältig, von sehr niedrigen Energiepreisen allge-



Agrar Plus-Geschäftsführer Josef Streißelberger (Mitte) mit Biomasse-Interessenten aus der Slowakei

gen zu initiieren. Bei Kontakten von Landesrat Josef Plank mit seinem slowakischen Ministerkollegen wurde

mein bis hin zu kaum vorhandenen Fördermöglichkeiten und fehlendem Vertrauen in diese Technologie.

In dem bereits gestarteten grenzüberschreitenden Projekt, das bis 2005 läuft, soll versucht werden in der Slowakei eine Beratungsinstitution aufzubauen, die einerseits bei der Suche nach möglichen Projektstandorten aktiv ist, und andererseits entsprechende neutrale Beratungsleistungen für potentielle Projektträger anbieten kann.

Aus diesem Grund wurde bei der Bildung des Projektteams darauf Wert gelegt, dass neben AGRAR PLUS auch die österreichische und die slowakische Energieverwertungsagentur, wie auch das Forstliche Forschungsinstitut in Zvolen integriert sind.

Bis zum Ende des Projektes sollen slowakische Kollegen soweit ausgebildet sein, dass sie selbständig Projekte umfassend betreuen und entsprechende Beratungsarbeiten leisten können. Während dieser Zeit wird slowakischen Bioenergieinteressenten auch die Möglichkeit geboten, bei Exkursionen zu österreichischen Projekten deren Erfahrungen im Betrieb eines Biomasseheizwerkes vermittelt zu bekommen. Für Interessenten steht AGRAR PLUS gerne für weitere Informationen zur Verfügung. JB

Adresskleber

IMPRESSUM: HERAUSGEBER: AGRAR PLUS GesmbH., Julius-Rauh-Promenade 1, A-3100 St. Pölten, Tel. ++43-(0) 2742-352 234, Fax 352 234-4, e-mail: office@agrarpplus.at, internet: www.agrarpplus.at; LAYOUT: Klaus Luit; FOTOS: AGRAR PLUS KARINATUR; DRUCK: Laa Druck. Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht der Meinung von AGRAR PLUS entsprechen.

Niederösterreich startet Biogas-Offensive Großer Ansturm bei Fachtagung im NÖ Landhaus

Das Land Niederösterreich hat unter Federführung von Landesrat Josef Plank, der Landesakademie, der Geschäftsstelle für Energiewirtschaft und Agrar Plus mit einer viel beachteten Fachtagung den Startschuss für eine Biogas-Offensive gegeben. Bei der Konferenz im NÖ Landhaus am 21. Mai informierten sich mehr als 150 Interessenten über neue Entwicklungen. Mit neuen Rahmenbedingungen und neuen Förderrichtlinien wurde der Biogas-Boom eingeleitet. Ziel der Tagung war es, auf Fragen der Technik, der Sicherheit, des Rechtes, der Umwelt und der Wirtschaftlichkeit Antworten zu geben, sodass künftige Betreiber klare Richtlinien vorfinden. Für Biogasanlagen im landwirtschaftlichen Bereich wird es in Zukunft Förde-

rungen von maximal 30 Prozent der Investitionen (max. 150.000 €), für Anlagen mit externer Wärmenutzung bis 40 Prozent (maximal 200.000 €) geben. Voraussetzung dafür ist, dass ein technisch und wirtschaftlich ordnungsgemäßer Betrieb der Anlage sichergestellt ist. Eine begleitende Projektbetreuung z.B. durch Agrar Plus soll dies gewährleisten.

„Agrar Plus bietet im Zusammenhang mit der NÖ Landwirtschaftskammer ein abgestimmtes Beratungspaket für Biogas-Gemeinschaftsanlagen an, das auf die wirtschaftliche und technische Analyse der Projekte und auf die einzelbetriebliche Situation in der Rohstoffproduktion eingeht. Die ganzheitliche Sichtweise der Projektentwicklung steht dabei im Vor-

dergrund. Mit einzelnen Projekt-Meilensteinen von der Idee bis zum Betrieb wird auf die Entscheidungsabläufe der Projektträger eingegangen“, betont Agrar Plus-Geschäftsführer Josef Streißelberger. Für Landesrat Plank ist die Marschroute klar festgelegt: „Bis 2008 soll ein Prozent des NÖ-Stroms aus Biogas erzeugt werden. Damit könnte eine Stadt wie Krems mit Ökostrom versorgt werden. Wir brauchen dazu etwa 30 größere Anlagen oder 150 kleinere. Derzeit sind in Niederösterreich 18 Anlagen in Betrieb, 25 wurden bewilligt.“

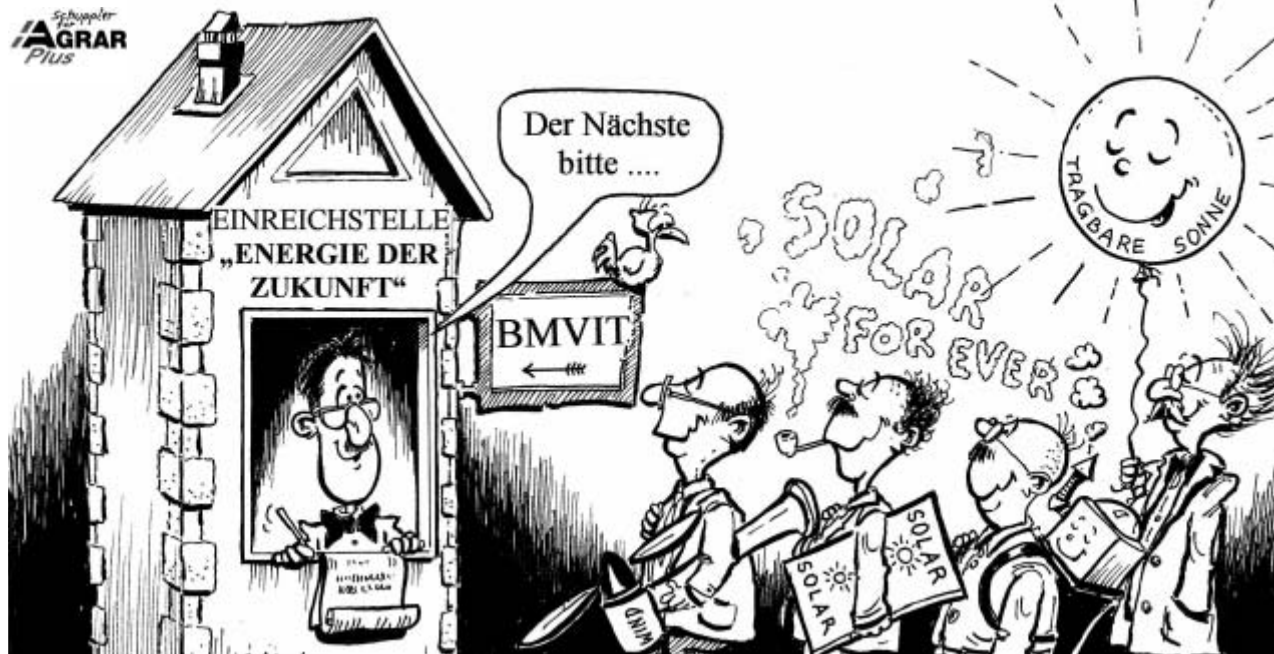
KL

Weitere Infos:
www.agrarpplus.at,
josef.streisselberger@agrarpplus.at



Großen Zulaufs erfreute sich die Biogas-Experten-Tagung im niederösterreichischen Landhaus

C A R T O O N



Wenn wir Ihnen die AGRAR PLUS-NEWS regelmäßig kostenlos zuschicken sollen, rufen Sie bitte ++43-(0)2742-352 234-0!

NOTIZEN

ERARBEITET ...

...wurde kürzlich die Geschäftsordnung für den „Retzbacher Bauernshop“. Unmittelbar nach dem Grenzübergang Mitterretzbach wird ab Herbst ein Bauernladen mit Jausenstation zur Verfügung stehen. Das Lokal wird einen wesentlichen Beitrag zur Nahversorgung leisten, verspricht Obmann Oskar Pollak.

MS

ERFAHRUNG ...

...sammelte der Direktor des Bioenergieinstitutes der ukrainischen Akademie der Wissenschaften in Kiew, Herr Geletukha bei seinem mehrtägigen Aufenthalt in Österreich. AGRAR PLUS konnte ihm dabei ihre Erfahrungen im Zuge der Realisierung von Biomasseprojekten vermitteln. Dir. Geletukha berichtete, dass auch in der Ukraine erste Biomassefernwärmeprojekte entstehen. Er war beeindruckt über Umfang und Stellenwert von Biomasseprojekten in Niederösterreich.

JB

ERÖFFNET ...

...wurden kürzlich die Biomasse-Fernheizwerke in Vestenthal, Langau, Steinakirchen und Wang. Damit sind in Niederösterreich bereits 186 Anlagen dieser Art mit einer Leistung von 188 MW in Betrieb. Auch in den nächsten Jahren wird weiter in die umweltfreundliche Bio-Energie investiert. Aber auch die Wärmeversorgung aus Biomasse im großvolumigen Wohnbau wird vorangetrieben. Ziel: Jährliche Verdoppelung des Energieeinsatzes.

CM, JS

100 Kellergassenführer ausgebildet

Zertifikatsüberreichung durch LR DI Josef Plank in Mailberg

Im Schloss Mailberg wurde der 100. Kellergassenführer ausgezeichnet. Heidi Sykora aus Hollabrunn erhielt aus den Händen von Herrn Landesrat DI Josef Plank im Schloss Mailberg das Zertifikat. Mit ihr 12 weitere ausgebildete Kellergassenführer.

In gut drei Jahren wurden in 6 Lehrgängen nunmehr bereits mehr als 100 Kellergassenführer für über 70 Kellergassen ausgebildet. Ausgehend von der Entwicklung der modularen Ausbildung im Land um Laa/Thaya Anfang 2000 gab es schon Lehrgänge in Poysdorf, Mistelbach, Land um Laa und zuletzt im Pulkautal.

In 6 Modulen erhielten die zukünftigen Kellergassenführer das Rüstzeug für ihre Wanderungen durch die „Dörfer ohne Rauchfang“. Es wurden die Bereiche Architektur, Geschichte, Weinbau, Tourismus und Kommunikation von Experten

in halbtägigen Seminaren abgedeckt. Als 6. Modul rundete ein Praxisteil die Ausbildung ab, dabei wurde eine „echte“ Kellergassenführung mitgemacht. AGRAR PLUS hatte seinerzeit für das Land um Laa die Ausbildung konzipiert und organisiert auch jetzt noch die Lehrgänge mit regionalen Partnern vor Ort.

Durch Leader+ Fördermittel unterstützt wird im Herbst ein weiterer Lehrgang im



LR DI Josef Plank überreicht in Mailberg den frischgebackenen „Kellergassenführern“ ihre Zertifikate

Retzer Land bzw. Schmidatal abgehalten. Aber auch im östlichen und südlichen Weinviertel wird ein Lehrgang vorbereitet. Anmeldungen sind schon jetzt bei AGRAR PLUS möglich:

Telefon: 02522/2438,

e-mail: office.laa@agrarpplus.at

MS

Info gibt es auch über

www.kellergassenerlebnis.at



Alfred Komarek, Buch-Autor „Polt“, führte im Rahmen der Ausbildung zu den Originalschauplätzen

NÖ Biogasanlagen-Förderung

für Anlagen, die gemäß § 9 Abs. 1 (Bundes-) Preisverordnung vergütet werden: einmaliger Investitionszuschuss, max. 30% der gesamten Förderbasis, beschränkt jedoch auf € 150.000

zusätzliche Förderung für Anlagen mit einer externen Wärmenutzung im Ausmaß von mindestens 50% der Strom-

produktion: einmaliger Investitionszuschuss, max. 10% der gesamten Förderbasis, beschränkt jedoch auf € 50.000

für Anlagen die gemäß § 9 Abs. 2 (Bundes-) Preisverordnung vergütet werden mit einer externen Wärmenutzung im Ausmaß von mindestens 50% der Stromproduktion:

einmaliger Investitionszuschuss, max. 10% der gesamten Förderbasis, beschränkt jedoch auf € 50.000

Informationen über Förderungsbedingungen: Amt der NÖ Landesregierung, Geschäftsstelle für Energiewirtschaft, Tel.: 02742/9005-14785, e-mail: post.bd1energie@noel.gv.at

Termine für Genießer

Die Werbegemeinschaft „Land für Genießer“ hat aktuell einen Genussführer herausgebracht. Feiern, Feste und schmackhafte Gelegenheiten für genussreiche Stunden in Niederösterreich sind terminlich übersichtlich dargestellt. Der Folder beinhaltet ein Akazienblütenfest in Hadres oder die Knödelolympiade in Zwettl bis hin zum Traubenkirtag in Baden und das Zwiebelfest in Laa/Thaya. Erhältlich ist der Genussführer kostenlos über www.landfuergeniesser.at oder unter 01/53610-6200.



Neues bei AGRAR PLUS zu Nachwachsenden Rohstoffen

AGRAR PLUS wirkt derzeit bei mehreren Forschungsprojekten mit, die im Rahmen des Programmes „Fabrik der Zukunft“ vom Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie beauftragt wurden. Einerseits werden die Möglichkeiten untersucht, ob Strohballen als Isoliermaterial bei der Herstellung von Fertigteilen oder Fertigteilhäusern direkt verwendbar sind. Die ersten Versuchsergebnisse dazu scheinen sehr vielversprechend zu sein. Eine Hürde für eine breitere Marktdurchdringung wird jedoch sein, wer als Zulass-

sungsinhaber für den Baustoff Strohballen auftreten wird. Ein zweites Projekt beschäftigt sich damit, einen Kühlschmierstoff auf Basis nachwachsender Rohstoffe zu entwickeln, der im Bereich der Metallbearbeitung z.B. beim Fräsen mit Minimalmengenschmiersystemen einsetzbar ist. Weiters wird in einem anderen Projekt versucht abzuklären, ob im Bereich der österreichischen Lackindustrie Möglichkeiten bestehen, verstärkt auch heimische Rohstoffe als Grundkomponente zu verwenden.

JB



Bioenergie-Interessenten aus der Mittelslowakei wurden vor kurzem durch Ing. Sepp Breinesberger von Agrar Plus über die Realisierung kleinerer Biomasseprojekte informiert. Obmann Ing. Kreimel (am Foto li) berichtete dabei über die praktischen Erfahrungen der Fernwärme in Hürm.

Die Energiesysteme der Zukunft



Das ist der Titel für eine neue Programmlinie des Bundesministeriums für Verkehr, Innovation und Technologie, das im Rahmen des Impuls-Programms "Nachhaltig wirtschaften" für nachhaltigkeitsorientierte Entwicklungen wesentliche Innovationsimpulse für die österreichische Wirtschaft setzen will. Damit soll ein Strukturwandel in Richtung ökoeffizienten Wirtschaftens unterstützt werden. Die Anwendung des Prinzips der Nachhaltigkeit kann laut Programmbeschreibung unseren Wohlstand und unsere Lebensqualität langfristig erhalten. Energiesysteme der Zukunft zeichnen sich durch Vielfalt und hohe Anpassungsfähigkeit aus. Zitat aus der Programmlinie: "Unser derzeitiger Umgang mit Energie ist von einer nachhaltigen Lebens- und Wirtschaftsweise noch weit entfernt. Energiesysteme der Zukunft nutzen zu einem deutlich höheren Anteil erneuerbare Energieträger - vorzugsweise aus der Region - und schaffen hochwertige Arbeitsplätze. Ein hoher Anteil an Wertschöpfung bleibt in der Region."

Wir sind von diesen Ansprüchen jedoch noch weit entfernt, wenn ich in Zeitungsberichten von einem Ziel des Landes Niederösterreich lese, wo eine Flächenversorgung Niederösterreichs mit Gas festzustellen ist.

Auf politischer Ebene muss eine programmatische Abstimmung der Energieleitlinien und Zielsetzungen erfolgen, um zu echten Energiesystemen für die Zukunft zu kommen. Für einen Biomasse-Fan ist die Zeitungsmeldung ein direkter Schlag ins Gesicht, zumal durch den forcierten Ausbau der Gasnetze der erneuerbare Energieträger Holz durch einen fossilen Energieträger - entgegen den Kyoto Zielen - ersetzt wird und die Wertschöpfung direkt ins Ausland abfließt, anstatt die Regionen zu stärken.

Ing. Josef Streißelberger
Geschäftsführer AGRAR PLUS